



## **Gemeinsame Presseerklärung von BDE, bvse, BDSV, VDM**

### **Abfälle nicht unter „wasserrechtlichen Generalverdacht“ stellen**

Das Vorhaben des Bundesumweltministeriums, in der zukünftigen „Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAUwS)“ die Pflicht zur Einstufung in eine Wassergefährdungsklasse per se auf jegliche Abfälle auszudehnen und noch nicht eingestufte Abfälle generell in die Wassergefährdungsklasse 3 („stark wassergefährdend“) zu verweisen, wird von den Verbänden BDE, bvse, BDSV und VDM übereinstimmend abgelehnt. In einer gemeinsamen Stellungnahme führen die vier Bundesverbände der Recycling- und Entsorgungswirtschaft aus, dass die Aufführung der Abfälle als eigenständige Kategorie in der VAUwS der rein stoffrechtlichen Ausrichtung bei der Definition von „wassergefährdenden Stoffen“ im Wasserhaushaltsgesetz widerspreche. Es sei unangemessen und belaste die Abfallwirtschaftsbetriebe über Gebühr, Abfälle unter einen „wasserrechtlichen Generalverdacht“ zu stellen.

Die Verbände halten es für völlig ausreichend, es hinsichtlich der Einstufung in Wassergefährdungsklassen bei den „Stoffen“ gemäß Chemikaliengesetz und den „Gemischen“ im Sinne der CLP-Verordnung zu belassen. In der VAUwS könne dann zusätzlich bestimmt werden, dass die Fiktion des Ausschlusses von Abfällen aus dem Geltungsbereich der CLP-Verordnung nicht gelte. Somit sei hinreichend sichergestellt, dass die Kennzeichnung als „wassergefährdend“ unabhängig davon gelte, ob es sich um ein neues oder ein gebrauchtes Gemisch handle.

Hervorgehoben wird in der Stellungnahme insbesondere, dass die Verbände mit ihrem Vorschlag gerade kein abgeschwächtes Schutzniveau bei Wassergefährdungen durch Abfälle fordern wollten. Wenn Abfälle mit wassergefährdenden Substanzen behaftet seien, müssten diese selbstverständlich in den Geltungsbereich der VAUwS einbezogen werden. Abgelehnt werde allerdings ein Sonderrecht zu Lasten der Abfallwirtschaftsbetriebe, das bloß an den Rechtsbegriff „Abfall“ anknüpfe.

Hintergrund:

Das BMU hatte zu einem auf den 24.11.2010 datierten, noch nicht mit den anderen Ministerien abgestimmten Referentenentwurf der „Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAUwS)“ ein Verbände-Anhörungsverfahren eingeleitet und um Stellungnahme bis zum 18.02.2011 gebeten. BDE, bvse, BDSV und VDM haben vereinbart, die Stellungnahme auf jeden Fall bei den Punkten zu koordinieren, die ihre Mitglieder im gleichen Maße tangieren.



Kontakt:

**BDE Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e. V.**

Karsten Hintzmann  
Behrenstraße 29  
10117 Berlin

Der BDE Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e. V. mit Büros in Berlin und Brüssel ist die mitgliederstärkste Vereinigung der deutschen Entsorgungs- und Recyclingbranche. Er organisiert als Wirtschafts- und Arbeitgeberverband deutsche Unternehmen in privater Rechtsform der Recycling- und Entsorgungsbranche, der Wasserver- und -entsorgung sowie Betriebe der Städtereinigung.

**BDSV-Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V.**

Dr. Rainer Cosson, Hauptgeschäftsführer  
Berliner Allee 57  
40212 Düsseldorf

Der deutsche Stahlschrottverband, **BDSV** - Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e. V. wurde 1997 gegründet und ging aus dem Zusammenschluss zweier ehemals selbständiger Recyclingverbände hervor. Heute vertritt der BDSV rund 450 operative Unternehmen, deren Betriebszweck vornehmlich im Bereich Stahlschrott-Recycling liegt. Außerdem sind darüber hinaus aber auch viele Unternehmen in weiteren Recyclingbereichen wie Metall, Altpapier, Altholz und Altkunststoff tätig

**bvse-Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V.**

Eric Rehbock  
Hohe Straße 73  
53119 Bonn

Der **bvse** - Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung eV - ist ein deutscher Branchendachverband für die Recycling und Abfallwirtschaft mit Sitz in Bonn und Vertretungen in Berlin und Brüssel. Seine mehr als 660 meist kleinen und mittelständischen Mitgliedsunternehmen beschäftigen über 50 000 Mitarbeiter und generieren einen Jahresumsatz von über 10 Milliarden Euro.

**Verband Deutscher Metallhändler e.V.**

Ralf Schmitz  
Geschäftsführer  
Hedemannstraße 13  
10969 Berlin

Der VDM vertritt die Interessen des NE-Metall-Großhandels und der NE-Metall-Recycling-Wirtschaft. Seine etwa 180 Mitgliedsunternehmen repräsentieren rund 500 Niederlassungen und Standorte und verfügen über eine Marktabdeckung von rund 90 Prozent des Marktes in Deutschland.